



Berlin, 9. April 2019

PRESSEINFORMATION

Mehr Service in den Einrichtungen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Staatsbibliothek und Ibero-Amerikanisches Institut weiten Öffnungszeiten aus und verzichten auf Benutzungsgebühren – Geheimes Staatsarchiv lässt Selbstfotografieren von Archivalien zu – Digitaler Museumsguide im Musikinstrumenten-Museum – Neues Eingangsgebäude auf der Museumsinsel und Haus für Bildung der Staatlichen Museen öffnen im Sommer

Im Lauf des Jahres 2019 werden die Einrichtungen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz noch mehr Benutzerfreundlichkeit und Servicequalität bieten. Hermann Parzinger, Präsident der SPK: „Was wollen und was brauchen die Besucher und Benutzer von kulturellen Speichern wie Museen und Bibliotheken? Dank Befragungen und Analysen können wir unsere Angebote immer besser an ihre Bedürfnisse anpassen und werden 2019 in all unseren Einrichtungen mit einem umfassenden Servicepaket aufwarten. Erweiterte Öffnungszeiten und veränderte sowie neue Räume schaffen ebenso Zugänglichkeit wie die zahlreichen online-Angebote – seien es digitale Sammlungen oder verbesserte Recherche-Tools in Bibliotheken und Archiven. In den Museen ergänzen digitale Vermittlungsangebote vor und während dem Besuch die zahlreichen Führungen, Workshops und Veranstaltungen vor Ort.“

Neue Räume – Neue Programme

Die **Staatlichen Museen zu Berlin** öffnen neue und verändern bestehende Flächen zur Verbesserung des Besucherservice und zugunsten ihrer Bildungsaktivitäten: Am Standort Kulturforum stehen dem Bereich Bildung und Vermittlung mit der Umgestaltung des Foyers bereits seit Jahresanfang großzügigere Arbeitsflächen zur Verfügung, auch das Leitsystem wurde verbessert. James-Simon-Galerie und Haus Bastian eröffnen im Sommer 2019. So findet das seit Jahren kontinuierlich ausgebaute Programm der Abteilung Bildung / Kommunikation der Staatlichen Museen zu Berlin auch seine Entsprechung in mehr und größeren Räumen.

Die **James-Simon-Galerie**, das zentrale Eingangsgebäude für die Museumsinsel Berlin, **wird am 12. Juli 2019 in Anwesenheit von Bundeskanzlerin Angela Merkel eröffnet**. Seit der Schlüsselübergabe im Dezember 2018 wird das Haus eingerichtet. Mit einer Nutzfläche von rund

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

INGOLF KERN
DR. STEFANIE HEINLEIN (Stv.)

Von-der-Heydt-Straße 16–18
10785 Berlin

Telefon: +49 30 266-41 14 40
Telefax: +49 30 266-41 28 21

pressestelle@hv.spk-berlin.de
www.preussischer-kulturbesitz.de

Wir möchten unseren Presseverteiler aktuell halten. Wenn Sie uns Änderungen Ihrer Adressangaben mitteilen möchten oder keine Presseinformationen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz mehr erhalten möchten, senden Sie uns bitte eine E-Mail an pressestelle@hv.spk-berlin.de oder melden sich mit dem folgenden Online-Formular ab: www.preussischer-kulturbesitz.de/newsroom/presse/presseverteiler.html. Hinweise zum Datenschutz bei der Stiftung Preußischer Kulturbesitz unter www.preussischer-kulturbesitz.de/service/datenschutz.html



Berlin, 9. April 2019

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

4.600 Quadratmetern, mit Ticket-, Informationsbereichen, Garderoben, Shop und Café wird es zukünftig zentrale Anlaufstelle für Orientierung und Gastlichkeit und die Verteilung der Besucherströme übernehmen. Von der James-Simon-Galerie aus werden die Besucher direkt in den Rundgang Antike Architekturen im Pergamonmuseum gelangen sowie über die Archäologische Promenade in das Neue Museum. Ein rund 655 Quadratmeter großer Raum für Sonderausstellungsflächen sowie ein Auditorium mit 300 Sitzplätzen runden die Konzeption des Gebäudes ab.

Das „**Haus Bastian der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz**“ auf der gegenüberliegenden Seite des Kupfergrabens wird derzeit behutsam zum **Zentrum für Kulturelle Bildung** umgestaltet. In diesem Haus können künftig nicht nur die Museumsbesuche vor- und nachbereitet werden. Hier werden Themen aufgegriffen, die einen Brückenschlag zwischen den Sammlungen und Häusern erlauben. Dabei wird **auch das Humboldt Forum mit einbezogen**, das mit der Museumsinsel einmal eine Einheit bilden wird. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Programm für junge Besucherinnen und Besucher zu. Die Vielfalt der geplanten Aktivitäten reicht von Workshops, Studien- und Projekttagen, offenen Werkstätten bis zu Vorträgen und Diskussionsrunden und vielem mehr. Es wird großzügige Werkbereiche geben und Räume zum Recherchieren und Studieren, Kommunizieren und Diskutieren, zum Präsentieren und Reflektieren neuer Erfahrungen.

Auch am **Kulturforum** gibt es eine **neue Geste des Willkommens**: Das von Gemäldegalerie, Kupferstichkabinett, Kunstbibliothek und Kunstgewerbemuseum gemeinsam genutzte **Foyer wurde umgestaltet**. Um den architektonischen Raum wieder erlebbar zu machen, wurden Information, Kassen und Garderoben umgesetzt. Ein neues Leit- und Informationssystem sowie vier große LED-Wände weisen den Besucher*innen den Weg in die Ausstellungen, die Aktionsflächen für Bildungs- und Vermittlungsangebote wurden ausgeweitet. Auch wurde ein kostenfreies WLAN eingerichtet.

„Wir freuen uns, dass unsere Anstrengungen und Entwicklungen im Bereich Bildung, Vermittlung und Besucher-Service in diesem Jahr eine noch größere Sichtbarkeit erhalten,“ erklärt Michael Eissenhauer, Generaldirektor der Staatlichen Museen zu Berlin. „Der Ausbau der digitalen Vermittlung liegt mir als Generaldirektor schon seit vielen Jahren am Herzen. Welchen Gewinn sie bringen kann, habe ich als Direktor der Gemäl-



Berlin, 9. April 2019

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

degalerie und des Bode-Museums in besonderer Weise bestätigt bekommen.“

Mit dem Projekt **lab.Bode – Initiative zur Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen** setzen die Staatlichen Museen zu Berlin und die Kulturstiftung des Bundes ein wichtiges Signal für den Ausbau einer modernen und vernetzten Vermittlungsarbeit an Museen. In Zusammenarbeit mit neun Berliner Schulen wird seit Herbst 2016 der Frage nachgegangen, wie Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und Museen sinnvoll gestaltet, realisiert und verstetigt werden können. Ab 2019 soll das **Baukastensystem, das eine Übertragbarkeit der gewonnenen Erfahrungen auf andere Museen garantieren soll**, umgesetzt werden. Im Kontext des Volontärsprogramms wird es nicht nur darum gehen, den zweiten Fortbildungslehrgang durchzuführen, sondern auch eine Strategie für die Weiterbildung junger Museumsmitarbeiter*innen über das Projektende hinaus zu entwickeln und nachhaltige kollegiale Netzwerkstrukturen zwischen den 21 Partnermuseen aufzubauen.

Seit einigen Jahren arbeiten die Staatlichen Museen zu Berlin daran, ein dynamisches und wechselseitiges **Netzwerk zwischen Studierenden, Lehrenden und den Beschäftigten der Museen** aufzubauen. Ziel ist es, die Studierenden gestaltend in die Generierung, Durchführung und Etablierung von Formaten und Veranstaltungen einzubinden. Im Projekt „Über kurz, mittel oder lang“ (2014–2016) wurden die Grundstrukturen für eine solche langfristige Zusammenarbeit gelegt. 2017 ging daraus die Initiative „**About the museum**“ hervor, die auf eine Verstetigung des studentischen Engagements zielt. Für jedes Semester wird ein Aktionsort festgelegt. Studentische Arbeitsgruppen (Teams) sowie Studienseminare setzen sich aus verschiedenen Perspektiven mit dem Aktionsort auseinander. Sie entwickeln Vermittlungsformate, Methoden, Kommentare, Interaktionen u.ä. Im Laufe des Semesters gibt es verschiedene Veranstaltungsformate, zum Ende des Semesters findet eine große, teamübergreifende Veranstaltung (Meeting) statt, im Rahmen derer die Akteur*innen die entwickelten Ideen mit einem studentischen Publikum erproben. An den Meetings im Hamburger Bahnhof (1/2019), im Bode-Museum (7/2018) und im Kulturforum (1/2018) nahmen jeweils mehr als 500 Personen teil. Im Sommersemester 2019 widmet sich „About the museum“ wieder der Museumsinsel (Pergamon. Das Panorama und Antikensammlung), im Wintersemester 2019/2020 richtet sich das Augenmerk mit „Nah am Leben“ auf die erste Sonderausstellung, die in der James-Simon-Galerie gezeigt wird, und auf das Zentrum für kulturelle Bildung im Haus Bastian. Die



Berlin, 9. April 2019

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Vermittlungsarbeit mit Studierenden in den Staatlichen Museen zu Berlin wird seit 2014 von der Sparkassen-Finanzgruppe unterstützt.

Als „Basisprogramm“ für **Kinder und Familien** wird ein **umfangreiches Angebot an Workshops und Ausstellungsgesprächen**. Als besonders erfolgreich erwies sich im Jahr 2018 das „Sommercamp“, das bereits im zweiten Jahr im Rahmen des durch das Kuratorium Preußischer Kulturbesitz geförderten Projekts „**Connections**“ auf der Museumsinsel durchgeführt wurde. Für den **Sommer 2019** ist geplant, mit „Connections“ die Entwicklungen rund um die Museumsinsel durch ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm zu begleiten. Dabei sollen mit drei Aktionstagen, der Reihe „Kolonnaden Bar“ sowie dem Sommercamp Museumsinsel drei Ereignisse im Fokus stehen: die Eröffnung der James-Simon-Galerie, der Start des „Haus Bastian“ sowie die Teileröffnung des Humboldt Forums.

In den **Ferien** gibt es regelmäßig ein vielfältiges **Programm** für Kinder und Jugendliche, so auch in den unmittelbar bevorstehenden **Osterferien**: Neun mehrtägige Workshops zum intensiven Erkunden der Museen und zum eigenen Gestalten ein. An allen Wochenenden finden zudem Ausstellungsgespräche und Workshops für Kinder, Familien und Jugendliche statt. Ausgewählte Angebote richten sich an Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen.

Im Jahr 2018 besuchten rund 205.000 Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre die Staatlichen Museen zu Berlin außerhalb des Schulunterrichts. Für diese Nutzergruppe ist der Eintritt frei. Seit April 2018 ist zudem der **Eintritt im Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin an jedem ersten Donnerstag im Monat von 16 bis 20 Uhr für alle Besucher kostenfrei**. Die von Volkswagen als langjährigem Partner der Nationalgalerie ermöglichte Initiative **VOLKSWAGEN ART4ALL** bietet ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm sowie zusätzliche Führungen und Workshops für Kinder in den aktuellen Ausstellungen.

Ab Oktober: Länger und kostenfrei in die Lesesäle

Die **Staatsbibliothek zu Berlin** und das **Ibero-Amerikanische Institut schaffen** ab dem 1. Oktober 2019 die **Gebühren** für ihre Bibliotheksausweise **ab**, dies zunächst für zwei Jahre. Zugleich **erweitern beide die Öffnungszeiten**: Die Lesesäle werden dann montags bis samstags von 8 bis 22 Uhr mit zeitlich abgestuftem Serviceportfolio zur Verfügung stehen. Das bedeutet eine Ausweitung auf 84 Stunden pro Woche.



Berlin, 9. April 2019

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Die Staatsbibliothek verlängert damit ihre wöchentliche Öffnungszeit um 15 Stunden, derzeit sind die Häuser von 9 bis 21 Uhr (Montag bis Freitag) und 10 bis 19 Uhr (Samstag) geöffnet. Im Haus Potsdamer Straße der Staatsbibliothek können die Benutzer ab dem 1. Oktober 2019 länger verweilen, im Haus Unter den Linden wird dies ab dem Zeitpunkt der Eröffnung aller sanierten und neu eingerichteten Gebäudeteile möglich.

„Die Ausweitung der Öffnungszeiten wie auch der Wegfall der Basisgebühren wird die Attraktivität der Staatsbibliothek weiter steigern. Schon lange zeichnet sie sich durch exzellente Beratungs-, Schulungs- und Benutzungsservices rund um gedruckte, handschriftliche oder online-Literatur aus. Erst kürzlich schloss sich die Staatsbibliothek dem weltweiten WLAN-Serviceprogramm eduroam an, durch das sich Forscherinnen und Wissenschaftler direkt mit dem Netzwerk der Staatsbibliothek und ihren elektronischen Ressourcen verbinden können. Ich bin sicher, dass der Wegfall der Gebühren wie auch mehr Lern- und Arbeitszeit vor Ort von unseren Benutzern sehr begrüßt werden“, sagt Generaldirektorin **Barbara Schneider-Kempf**.

Für das **Ibero-Amerikanische Institut (IAI)**, das die weltweit zweitgrößte Bibliothek für Lateinamerika, die Karibik, Spanien und Portugal beherbergt, ergänzt Direktorin **Barbara Göbel**: „In die Bibliothek des IAI kommen viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland, häufig aus Lateinamerika, sodass eine Ausweitung der Öffnungszeiten sehr wichtig ist. Deshalb beteiligen wir uns an der zweijährigen Pilotphase.“

Die Verlängerung der Öffnungszeiten des IAI auf 8 bis 22 Uhr von Montag bis Samstag (bisher: Mo.- Fr. 9 bis 19 Uhr; Sa. 9 bis 13 Uhr) bedeutet für die Nutzer, dass sie 30 Stunden pro Woche mehr als bisher dort arbeiten können. Die Bibliothek des IAI bietet künftig auch das Discovery-System IberoSearch für die erweiterte bibliographische Online-Suche. Das mehrsprachig nutzbare System erlaubt eine Facettierung, Personalisierung und Weiterverarbeitung der Suchergebnisse und gibt auch extra anreisenden Wissenschaftler*innen eine verbesserte Möglichkeit, ihren Besuch vorzubereiten und die für ihre Forschungsvorhaben relevante Literatur zu nutzen. Komfortablen Zugang zum WLAN bietet, wie auch in der Staatsbibliothek, das Serviceprogramm eduroam, das es Wissenschaftler*innen teilnehmender Einrichtungen erlaubt, sich sofort unter ihrer gewohnten Nutzerkennung im WLAN einzuloggen. Service, Beratung und Information



Berlin, 9. April 2019

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

bietet die Bibliothek des IAI ihren Nutzern auf Deutsch, Spanisch, Portugiesisch und Englisch.

Open Access to Archives

Im **Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz** ist bereits am 1. Januar 2019 eine neue Benutzungsordnung in Kraft getreten, die der fortschreitenden digitalen Transformation Rechnung trägt, um *open access to archives* den Weg zu bahnen. Die Nutzung von Archivgut ist damit deutlich vereinfacht und der Service für die Nutzerinnen und Nutzer verbessert worden. Die im Jahr 2018 als Pilotprojekt organisierte Möglichkeit, Archivgut selbst zu fotografieren, wurde in der neuen Nutzungsordnung verankert. Scans und andere Kopien von Archivalien können in der Regel auf der Grundlage der freien Creative Commons-Lizenz NC-BY-SA-3.0-DE genutzt werden. Dadurch müssen für private und wissenschaftliche Nutzungen keine Publikationsgenehmigungen mehr vom Geheimen Staatsarchiv PK eingeholt werden. Lediglich die Nutzung von Reproduktionen für kommerzielle Zwecke bleibt genehmigungspflichtig und ist direkt mit der Bildagentur Preußischer Kulturbesitz zu vereinbaren.

„Wir wollten dafür sorgen, dass digitale Reproduktionen schnell und unbürokratisch erstellt werden können, und auf ein kompliziertes Genehmigungsverfahren für die Veröffentlichung von Abbildungen und Archivalien für nichtkommerzielle Zwecke verzichten. Das wird erwartet und das ist auch selbstverständlich“, so **Ulrike Höroldt**, Direktorin des Geheimen Staatsarchivs.

Neben der neuen Nutzungsordnung wurde das Serviceangebot für die Nutzer*innen des Geheimen Staatsarchivs PK durch die Möglichkeit der WLAN-Nutzung in den Forschungssälen erweitert.

Digital und partizipativ im Musikinstrumenten-Museum

Auch das **Staatliche Institut für Musikforschung** öffnet sich durch neuartige und kreative Zugänge, entwickelt in enger Zusammenarbeit von Wissenschaft und Vermittlung, für neue Zielgruppen. Mit seinem **Musikinstrumenten-Museum** (MIM) verfügt das Institut über ein Forum, in dem vom wissenschaftlichen Symposium bis zu Veranstaltungen für Kinder und Familien, Kitas und Schulklassen eine Vielzahl von Vermittlungsangeboten bereitstehen. Diese wurden in den letzten Jahren auf einen ver-



Berlin, 9. April 2019

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

stärkten Einsatz digitaler Hilfsmittel und die aktive Partizipation der Besucher hin ausgerichtet.

2018 wurde ein **neuer digitaler Museumsguide** eingeführt, dessen Inhalte per Datenstreaming zur Verfügung stehen. Damit können Besucher nicht nur schnell und unkompliziert verschiedenste Informationen rund um die Objekte abrufen, sondern über ein Eingabefeld auch direkt mit den Wissenschaftlern des Museums in Kontakt treten. Die Antworten gehen direkt per Mail an die Besucher und werden – anonymisiert – auch auf dem Facebook-Auftritt des Museums veröffentlicht. Darüber hinaus gestalten die Besucher durch ihre Fragen die Schausammlung aktiv mit, da ihre Fragen in die aktuell laufende Überarbeitung der Dauerausstellung und grundsätzlich in die strategische Museumsarbeit mit einfließen. In Arbeit ist die Erweiterung um eine Quiz-Funktion, ein Tool für Besucherrumfragen sowie ein Statistik-Tool.

Ein Beispiel für die Vermittlung spezieller Themenschwerpunkt des Museums über den Museumsguide ist **die multimediale Kinder- und Familientour Magische Musikinstrumente (und wo sie zu finden sind)**, die ab Mai 2019 in fünf Sprachen zur Verfügung stehen wird. Ebenso soll die Möglichkeit eines virtuellen Rundgangs durch ein digitales Depot geschaffen werden.

Darüber hinaus hat Museum in den vergangenen Jahren zahlreiche neue Angebote für **Kinder und Jugendliche** eingeführt. Das **MIM-Schatzsuche-Quiz** ermöglicht Kindern und Jugendlichen, ihre Kenntnisse der Musikinstrumente spielerisch zu erweitern. Die **Ausprobier-Station „Vom Baum zum Klang“** zeigt in einfachen Schritten, wie aus einem Baum eine Geige entsteht. Berühren erwünscht! Der **Electronic Sound Garden** präsentiert seit 2017 mit dem Zeichentisch XenaX und dem Dancefloor KosmiX zwei elektronische Musikinstrumente, die unterschiedliche Interaktionsmöglichkeiten bieten. Das Vermittlungsprogramm **MIM-Kids** bietet regelmäßig Konzerte und (Musik-)Theater, Workshops für Kinder, Familien und Schulklassen, und Mitmachtage. Nicht nur für junge Besucher*innen sind die 2018 eingerichteten **»Hands-on«-Stationen TouchMe** gedacht, die zum Ausprobieren verschiedener Instrumente einladen.

Zu den wichtigsten **wissenschaftlichen Serviceangeboten** des Staatlichen Instituts für Musikforschung gehört die internationale, interaktive und kostenfrei nutzbare **Bibliographie des Musikschritftums**. Gegenwärtig



Berlin, 9. April 2019

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

umfasst die BMS über 397.000 Datensätze, im letzten Jahr wurden 573.000 Suchanfragen von den Nutzern gestellt. Zugleich lieferte sie in den Jahren 2017/18 6350 Datensätze nach New York an RILM (Internationales Repertorium der Musikliteratur), noch vor China mit 6040 Datensätzen.

Die größte Herausforderung für die nächsten Jahre ist es, die **Arbeit des Instituts einer größeren Öffentlichkeit zugänglich** zu machen. Im Museum sollen offene Stationen und Räume eingerichtet werden, in denen die Besucher etwas über die Arbeit der musikhistorischen Abteilung sowie der Abteilung Akustik und Musiktechnologie erfahren. Die „Topographie des Berliner Konzertlebens“, eine interaktive Karte, auf der zentrale Orte des Berliner Musiklebens Ende des 19. / 20. Jahrhunderts verzeichnet sind, wird an einem Terminal im Museum „besuchbar“ sein, ein audiovisuelles Versuchslabor im Untergeschoss des Museums soll dem Besucher Einblicke in die Forschungsarbeit zum Thema Klang und Wahrnehmung geben. Ziel dieser Aktivitäten ist es, den Besuchern des Musikinstrumenten-Museums ein möglichst umfassendes Bild von den technischen, gesellschaftlichen, geschichtlichen und psychologischen Parametern zu vermitteln, die Musik ausmachen.

Deutschlandweites Verbundprojekt schafft digitale Prototypen

2017 startete das deutschlandweite Verbundprojekt „**museum4punkt0**“. Das Ziel: mit digitalen Mitteln den Museumsbesuch zu erweitern. Sieben Museen unterschiedlicher Größe und Themenschwerpunkte erproben seitdem in diesem von der SPK initiierten und von der Beauftragten für Kultur und Medien mit 15 Millionen Euro geförderten Projekt gemeinsam neue Formate, die das Lernen, Entdecken und Partizipieren im Museum unterstützen – und testen ihre Prototypen fortlaufend mit Besucherinnen und Besuchern. 2019 werden die Partner die in den Teilprojekten entwickelten digitalen Anwendungen für andere Museen aufbereiten. In der zweiten Jahreshälfte werden erste fertiggestellte **digitale Prototypen** aus dem Projekt strukturiert dokumentiert und **im Web kostenfrei auch für andere Museen** zur Nachnutzung und Weiterentwicklung zugänglich gemacht. Erste Quellcodes und Studienergebnisse stehen voraussichtlich **ab Herbst 2019** zur Verfügung.

Im **Teilprojekt der Staatlichen Museen zu Berlin** „Visitor Journeys neu gedacht“ wird erprobt, wie sich die vielfältigen Kontaktpunkte von Besucher- und Nutzer*innen mit dem Museum durch digitale Technologien



Berlin, 9. April 2019

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

unterstützen und verbinden lassen. Visitor Journey meint hier das Zusammenspiel der verschiedenen individuellen und situativ stets verschiedenen Kontaktpunkte der Besucher- und Nutzer*innen mit dem Museum – vor, während und nach dem Besuch. Ziel war es zunächst zu verstehen, wer die Besucher*innen der Staatlichen Museen sind (und wer nicht), was sie von Museen erwarten und welche Bedürfnisse sie haben, wenn sie ein Museum besuchen, sowie mehr über ihre Mediennutzung und Informationsquellen herauszufinden. Ebenfalls eng mit den Staatlichen Museen zu Berlin verknüpft ist das Teilprojekt der Stiftung Humboldt Forum: Hierbei geht es um die **Nutzung digitaler Mittel für multiperspektivische Erzählungen**. So wird derzeit eine App getestet, die den Besucher*innen einen intuitiven, spielerischen Zugang zu Objekten der Sammlungen der Staatlichen Museen zu Berlin im Humboldt Forum ermöglicht.

Im vergangenen Jahr sind zudem assoziierte Partnerschaften entstanden, die den Verbund bereichern, etwa mit der Stiftung Schleswig Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf, der Klassik Stiftung Weimar und dem Deutschen Historisches Museum. Ziel dieser Partnerschaften ist es, in einen intensiven Erfahrungsaustausch bei der Konzeption und Implementierung digitaler Anwendungen und der Vermittlung von Forschung bzw. der Visualisierung von Forschungsprozessen zu treten.

Pressebilder: <http://www.preussischer-kulturbesitz.de/newsroom/presse/pressebilder.html>

Besuchs- und Nutzerzahlen 2018: <http://www.preussischer-kulturbesitz.de/ueber-uns/aktuelle-zahlen/besucher-nutzer-und-bestandszahlen-2018.html>

Weiterführende Informationen:

lab.Bode: <https://www.lab-bode.de/>
museum4punkt0: <https://www.museum4punkt0.de/>

Ausstellungen und Veranstaltungen:
<https://www.smb.museum/ausstellungen/vorschau.html>
<https://blog.sbb.berlin/termine/#veranstaltungen>
https://www.sim.spk-berlin.de/veranstaltungen_8.html
<https://www.iai.spk-berlin.de/veranstaltungen.html>